



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

150 (31.3.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-102588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-102588)



# General-Anzeiger



**Abonnement:**  
Tägliche Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
Einsender 30 Bg. monatlich,  
durch die Post des incl. Post-  
aufschlag 33.42 pro Quartal.  
Einsender 30 Bg.  
Nur Sonntags-Ausgabe:  
70 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 23 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Gillat: Nr. 815

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

**Inseraten:**  
Die Colonie-Reise . . . 20 Bg.  
Kundstättige Inserate . . . 25  
Die Welt-Reise . . . 60

Nr. 150.

Dienstag, 31. März 1903.

(Mittagsblatt.)

## Die Reichstagswahlen

fallen in das  
nächste Quartal.

Der vorhergehende

### Wahlkampf

wird ebenso lebhaft werden, wie die Entscheidung schwerwiegend. Wer sich über die politische Lage rasch, gründlich und objektiv unterrichten will, der abonniere auf den

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

**Abonnementspreis:**

Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich

20 „ wöchentlich

Sonntags Ausgabe: 20 Pfennig monatlich

ohne Trägerlohn.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 31. März 1903.

### Zur Kartell-Enquete.

Dem N.-Anz. zufolge wurden die kontrabitorischen Verhandlungen über das inländische Kartellwesen am 26./27. März mit Erörterungen über die oberschlesische Kohlenkonvention und das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat, soweit dessen umstrittene Abgabebiet in Frage kommt, fortgesetzt. Erörtert wurde der Wettbewerb der oberschlesischen Kohle mit der Kohle anderer Abgabebiete und die hierdurch bedingte Preispolitik der Verbände. Ueber die Wirkung der Brennstoffverbände auf die Landwirtschaft und Industrie fand ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und denen der rheinisch-

westfälischen Kohlenyndikate statt. Ferner wurden die geschäftlichen Beziehungen zwischen den Betrieben der oberschlesischen Eisenindustrie, welche keine eigenen Kohlengruben besitzen, und den oberschlesischen Kohlenkonventionen, sowie die Verhältnisse der Eisenverarbeitungsindustrie in Nord- und Mitteldeutschland und Elsaß-Lothringen besprochen. Schließlich wurde die geschäftliche Lage einer Anzahl anderer Gewerbszweige unter dem Einflusse der Kohlenkarriere erörtert. Das stenographische Protokoll wird im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

### Die Unruhen in Ugram.

Aus Ugram wird unter Gestrigem telegraphiert: Der Schriftsteller Radics und der Führer der christlich-sozialen Arbeiterpartei Strobaita wurden hier wegen aufrührerischen Reden an die Studenten verhaftet. Die hiesige Polizei ordnete an, daß alle Firmenschilder, welche infolge des Terrorismus, welchen die an den Rundgebungen Theilnehmenden ausübten, geändert oder heruntergenommen sind, in ihren früheren Zustand zurückversetzt werden müssen. Heute Mittag erschien bei der Polizei eine Abordnung von Studenten, welche die Entlassung der verhafteten Studenten forderte. Die Abordnung wurde von der Polizei zurückgehalten. Hierauf zogen 200 Studenten vor das Polizeigebäude und veranfaßten dort Rundgebungen. Gendarmerie umgingelte die Studenten und drängte sie in den Hof des Polizeigebäudes, von wo sie nach Angabe ihrer Personalien entlassen wurden.

### Zur Frage der Kaufmannsgerichte.

(Schluß.)

Wie scheint eine andere Frage für die Handlungsgehilfen viel wichtiger zu sein als die Frage der Angliederung an die Amtsgerichte oder Gewerbegerichte: das ist die Konkurrenzklause. Ich glaube, wenn die verbündeten Regierungen dahin kommen sollten, wie es in dem veröffentlichten Entwurf geregelt war, daß die ganzen Streitigkeiten aus der Konkurrenzklause den Kaufmannsgerichten entzogen werden sollten, daß sich dafür eine Mehrheit im Reichstag nicht finden wird. Das sind große wichtige Streitfragen, bei denen oft die ganze fernere Existenz der Handlungsgehilfen in Frage gestellt ist; das sind die Fragen: inwieweit ist es zulässig, dem Handlungsgehilfen, nachdem er aus seiner Dienststelle ausgeschieden ist, durch vertragmäßige Abmachungen zu beschränken? Das sind zum Teil so spezifische Berufsfragen, daß es dringend wünschenswert ist, daß bei ihrer Erledigung auch Handlungsgehilfen als Richter mitwirken. Deswegen müßten gerade die Streitfragen, die aus der Konkurrenzklause entstehen, diesen Kaufmannsgerichten mit überwiesen werden, und das schien mir eine wichtigere Frage als die ganze Organisationsfrage selbst.

Meine Herren, ich muß anerkennen, daß, wie bereits hervorgehoben, was die Organisationsfrage anbelangt, der jüngst verabschiedete Handelstag sich im Wesentlichen nicht zustimmend erklärt hat. Das finde ich auch durchaus begreiflich. Die Prinzipale sind im großen und ganzen mit der Rechtsprechung, mit der Organisation, die wir heute haben, zufrieden; wer aber nicht zufrieden ist damit, das sind die Handlungsgehilfen, die bei den Amtsgerichten bei dem heutigen Verfahren einen so schleppenden Prozeßgang finden, ein so theures Verfahren, und die meiner Meinung nach in der That benachteiligt sind, wenn sie bei größeren Streitigkeiten mit ihren Klagen vor die Handelskammern gehen müssen, in denen nur die Prinzipale als Richter vertreten sind, die Handlungsgehilfen dagegen nicht.

Verlobung mit Hans in ihrem Sinne war, auch zu ihm selbst war sie noch lieber als zuvor.

Ob er es freilich bemerkte, mag dahin gestellt sein. Die erste Zeit nach dem Tode des Vaters ging Hans wie im Traum hin. Es gab viel zu ordnen und zu schaffen, so daß er nicht zum Nachdenken kam. An Hannah hatte er geschrieben und seine Ankunft in Aussicht gestellt. Sie mußte nun, daß ihr hartnäckigster Feind die Augen geschlossen, um sie nie wieder zu öffnen, so daß ihrem Einzug wohl kein Hindernis entgegenstand. Die Nachricht, daß Hans komme, mußte sie befeuern, doch was that das?

Ihr das Furchtbare zu enthüllen, was über ihn hingezogen war, dazu fühlte Hans keine Kraft, er fand wohl später Gelegenheit dazu. Um sich ihr als Sohn eines Diebes darzustellen, dazu mußte er seinen armen Kopf in ihren Schoß betten, die lieben Hände auf seinem Haupt fühlen und ihre süße Stimme hören, die da fragte: „Was quält Dich, Liebster?“ Dann würde er den Rath finden, Alles zu gestehen. Es gab etwas, das ihm noch schmerzlicher schien und das erledigt werden mußte, bevor er schlief — die Aussprache mit Gerty!

Sein Stolz wand und krümmte sich bei dem Gedanken, daß er wie ein Bettler vor ihr stehen und seines Vaters Ehre erleiden sollte. Wie, wenn sie ihn mit Verachtung von sich wies? Hans suchte sich die Situation unglückliche Male vorzustellen und kam doch nie zum Schlusse. Er mußte sich sagen, daß er das junge Mädchen eigentlich nicht kenne und daher auch nicht wissen könne, wie sie über ihn, den Vater und die Mutter denke. Es fiel ihm ein, daß seine Mutter ehemals behauptet, Gerty liebe ihn, war das der Fall, so mußte es sie kränken, daß er so leicht verzichtet konnte. Wachte sie aber erst Alles, so verstand sie seine Lage ganz, nie konnte es ihr in den Sinn kommen, zu begehren, was eine Andere schon längst begehrt, sein Herz und seine Hand. Es war Hans klar, Gerty mußte unverzüglich die ganze Wahrheit wissen.

Er suchte das Mädchen im Hause auf. Sie war nicht in ihrem Zimmer, auch nicht in dem der Mutter und so betrat der Handelsherr das ehemalige Gemach seines Vaters. Der Raum war völlig

Meine Herren, ich will mich eingehend der Geschäftslage auf diese Bemerkungen beschränken. Wie gesagt, mir scheint die Frage in allen Theilen spruchreife zu sein; man muß sich entscheiden, welches System, welche Organisation man wählen will. Aber über diese Frage sind so viele Gutachten bereits erörtert worden, darüber haben die sämtlichen berufenen Organe des Handels und des Gewerbes sich so oft schon ausgesprochen, daß die Erledigung, die Stellungnahme zu den Kaufmannsgerichten eine schwierige nicht mehr sein kann. Ich möchte daher die dringende Bitte an die verbündeten Regierungen richten, daß, nachdem es nicht mehr möglich war, in diesem Reichstag die Frage der Kaufmannsgerichte zur Erledigung zu bringen, jedenfalls in der neuen Legislaturperiode sofort mit dem neuen Entwurf an den Reichstag herangeführt wird, — und ich möchte mir die Frage an den Herrn Staatssekretär des Reichsamts des Innern gestatten, in welchem Stadium der Verhandlungen die ganze Sache sich heute befindet.

Die Antwort des Staatssekretärs Grafen Posadowsky ging bekanntlich dahin, im Bundesrath seien die Ansichten sehr getheilt, er hoffe, daß bei der nächsten Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden könne. Gegen die Einziehung der Konkurrenzklause in die Befugnisse der Kaufmannsgerichte hatte der Staatssekretär, im Gegensatz zum Abg. Baffermann, lebhafte Bedenken, mußte das Zugeständnis machen: „Daß die Entwürfe von Verträgen zwischen Handlungsgehilfen und Prinzipalen in Bezug auf die Ausübung der Konkurrenzklause vorgelegt worden sind, die allerdings die anderweitige Verwendung der Arbeitskraft eines Handlungsgehilfen in einer Weise und für einen Zeitraum beschränken, die unter keinen Umständen gerechtfertigt sein dürften. Ich hoffe, daß solche Verträge, wie ich sie gesehen habe, doch nur sehr seltene Ausnahmen bilden. Theilweise, kann ich sagen, hatten die Verträge geradezu einen Inhalt, der gegen die guten Sitten verstößt.“ — Na also!

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. März. (Der kürzlich gegründete Verband deutscher Waaren- und Kaufhäuser) wird am zweiten Oftertage in Berlin im Hotel de Russie eine außerordentliche Generalversammlung und eine allgemeine Versammlung der deutschen Waarenhausbesitzer veranstalten. Es soll die Aufgabe des Verbandes sein, den Behörden als Sachverständigenorgan in allen Angelegenheiten des Waarenhandels zu dienen, gegenüber der den Waarenhandel und insbesondere den Waarenhausbetrieb betreffenden Gesetzgebung die gemeinsamen Interessen der Waaren- und Kaufhäuser wahrzunehmen, den unberechtigten Angriffen aller Art entgegenzutreten und den Mitgliedern des Verbandes auch in anderen praktischen Fragen zur Seite zu stehen. Dahin gehört z. B. das Feuerversicherungs-wesen, das Steuerwesen und namentlich die Umsatzsteuerveranlagung.

— (Der Neubau des Herrenhauses) wurde am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr vom Kaiser besichtigt. Zum Empfang hatten sich der Präsident des Herrenhauses Fürst von Wied und der Erste Vicepräsident von Manteuffel, sowie der Bureaudirektor Reiffig eingefunden. Der Erbauer des Herrenhauses Geh. Bauath Schulze war nicht zu erreichen, da der Kaiser seinen Besuch erst eine Stunde vor seinem Eintreffen angekündigt hatte.

verändert. Um Frau Hildegards Gefühl zu schonen, hatte man nach der Beerdigung Alles entfernt, was an Krankheit und Tod erinnerte. Blühende Blumen standen zwischen den Doppelscheiben, am Fenster stand ein Arbeitsstisch. Der Eingetretene sah sich um, auch hier fand er die Gesuchte nicht, eine eilig hingeworfene Arbeit deutete an, daß sie dagewesen. Eben wollte er die Suche weiter ausdehnen, da trat Frau Hildegard ein. Im schwarzen Streppgewande eingekleidet, bot sie einen ehrwürdigen Anblick, den das vergrünete Gesicht erhöhte. Sie war sticht über des Sohnes Unwesenheit erstaunt.

„Suchst Du etwas, mein Kind?“ fragte sie ihn.  
„Und Du, Mutterchen?“ rief Hans aus.  
Sie senkte schmerzlich. „Ich kann es immer noch nicht fassen, daß uns der Vater verließ, mir ist's noch wie ein Traum und ich meine oft, ich müßte ihn hier wiederfinden. Denn“, sagte sie bekrüht, „wenn wir ihn nur noch einige Zeit hätten behalten dürfen!“

„Du willst sagen, durch meine Schuld stand er?“  
„Das nicht, gewiß nicht!“ entgegnete sie sich erschüttert, „gleich Du ihn nicht hättest erregen sollen!“

„Und lieber ruhig zusehen, wie mir drüben mein arm verdirbt“, fuhr er auf.

Eine glühende Röthe bedeckte das Antlitz der Mutter, bei sie stehend, „quäl mich nicht. Du weißt, was auf dem steht, es bleibt Dir keine Wahl.“

„Dast Du denn wirklich denken können, ich könnte die Frau dadurch, daß ich nun Gerty heirathe, Mama? Wie kannst Du so verblöden?“

Sie sah ihn hilflos an, wie forschend, und er fuhr ruhiger zu werden fort:

„Wie geht es Dir heute? Du zu sagen, daß ich fort will. Mama, fort für immer! Ich habe Sehnsucht nach den Meinen. Hier in der Fabrik mag Strauß nach dem Rechten sehen, dort bin ich nöthig, es wird auf Gerty ankommen, in welcher Eigenschaft ich wirke.“

## Am fremde Schuld.

Roman von M. Brügge-Preuß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Den Chef des Hauses Klemminger kümmerte das ebensowenig, als er den Mienen der zahlreich erscheinenden Trauernden irgend welche Beachtung geschenkt. In ihm war Alles aufgewühlt. Die Komödie am Todtenbett, wie er des Vaters letzte Handlung in seiner Mitterkeit nannte, hatte ihn niedergeschmettert. Noch hatte er den schweren Schlag, den ihm des Todten Bekenntnis zugesetzt, nicht verdauen können, da setzte das Letzte, was er that, Allem die Krone auf. Klugheit, Liebe, Pietät, Alles verschwand auf einen Schlag, an einem einzigen Tage. Am liebsten wäre Hans noch vor der Beisetzung aufgebrochen, um zu Weib und Kind zurückzukehren, dort war nun an sein einziger Platz.

Die Thränen der Mutter hielten ihn. Von ihr ließ er sich noch einmal die traurige Geschichte erzählen, deren Wiederauferstehen dem Vater die Tage geküßte. Sie fand eher die rechten Worte, den Sinn des Sohnes zu rühren, und er begriff, daß die That, soweit seine Mutter Theil an ihr hatte, nur aus Liebe zu ihm geschah. Hätte sie nur noch für Hannah, für seinen Sohn ein liebes verheißendes Wort gesagt, so hätten sich vielleicht die Dergen wieder gefunden und in aller Liebe geeint.

Das aber gewann Frau Hildegard nicht über sich. Sie hielt im Innern daran fest, daß Hans am Sterbebette des Vaters sich mit Gerty versprochen habe und hoffte, er werde mit der Zeit sich in die Sachlage fügen, zumal die Ehre des Hauses ihm sehr am Herzen lag.

Gerty benahm sich selbst. Ihrer herben Art entgegen schloß sie sich sehr inniger an ihre Tante an, der sie zu Zeiten den gärtlichen Mutternamen gab. Es war, als wolle sie ihr zeigen wie die



\* Kiel, 30. März. (Die am 2. April beginnende Übungsjahr) der heimischen Schiffsflotte wird neben Übungen im Geschwaderverbande Schießübungen und Schleppversuche umfassen. Sie dauert drei Tage; am Abend des 4. April treffen die Schiffe wieder in Kiel ein. Für die große Frühjahrs-Übungstreife ist endgültig die Zeit vom 2. Mai bis 15. Juni festgesetzt. Nach der Kielredeung der fünf vom Reichstage bewilligten Neubauten werden 22 Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge auf Stapel liegen bzw. im Ausbau sein: 8 Linienfahrer, 4 große, 7 kleine Kreuzer, 1 Kanonenboot und 2 Flugkanonenboote. Von ihnen werden 9 in diesem Jahre den Helling verlassen, während 7 bereits schwimmen.

## Ausland.

\* Schweiz. (Nachrichten des Rothe-Prozesses in Berlin.) In der ganzen Schweiz erregt es peinliches Aufsehen, daß der Präsident des Züricher Kassationsgerichts, Sulzer, der bekanntlich im Prozeß gegen das Blumenmedium Anna Rothe als Zeuge aufgetreten ist, der Rothe Glauben schenkt. Die „Baseler Zeitung“ legt Herrn Sulzer den Rädelsführer vom Richteramt nahe und diese Auffassung soll mit der öffentlichen Meinung im Kanton Zürich in Einklang stehen.

\* Italien. (Graf Bülow) hatte gestern dem hier weilenden Minister des Auswärtigen Prinzeß einen Besuch ab.

— (Der Kaiser Alexander) ist einem Reapeler Telegramm des „Berl. Tagebl.“ zufolge auf Antrag der Staatsanwaltschaft vor Gericht verwiesen.

\* Afrika. (Der deutsche Kronprinz) traf von Assuan in Luxor wieder ein und trat Abends mit dem Prinzen Graf Friedrich die Rückfahrt nach Kairo an. Beide sind bei bestem Wohlbefinden.

## Zur Wahlbewegung.

B. C. Karlsruhe, 30. März. Die Aufstellung der Wählerlisten zur Reichstagswahl ist angeordnet. Zusage Anordnung des Ministeriums des Innern sollen die Gemeinderäte mit der Aufstellung der Wählerlisten alsbald beginnen. Es wird dabei darauf aufmerksam gemacht, daß in die Wählerliste jeder Deutsche aufzunehmen ist, welcher in der Gemeinde seinen Wohnsitz und bis zum Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern nicht einer der Fälle des § 3 des Wahlgesetzes vorliegt. Als Armenunterstützung im Sinne des § 3 Ziffer 3 des Wahlgesetzes gilt weder die Befreiung vom Schulgelde, noch die Anschaffung von Lebensmitteln auf Kosten der Gemeinde. Bei der Eintragung in die Wählerliste ist für solche Wähler, welche erst das wahlfähige Alter erreichen, nicht der Tag der Lebensauflegung, sondern der Wahltag maßgebend. Wer bis zum Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, ist wahlberechtigt.

B. C. Pforzheim, 30. März. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe für den 9. badischen Reichstagswahlkreis leiteten die Untersuchung der Kandidaturen des Herrn Wittum ab, da seine schriftlichen Mitteilungen nicht erkennen lassen, daß er die Interessen des Bauern- und Mittelstandes zu vertreten wird, wie es seitens des Bundes gefordert werden müsse. Demzufolge stellten die Vertrauensmänner einstimmig den Landwirth Walter Hermann, Hofgut Bundenberg bei Pforzheim, als Bundeskandidaten auf.

B. C. Freiburg, 30. März. Reichstagsabgeordneter Marbe (Centr.) hat sich bereit erklärt, wiederum die ihm angetragene Kandidatur anzunehmen.

B. C. Rastatt, 30. März. Die Deutsche Volkspartei stellte für den ersten badischen Reichstagswahlkreis Rechtsanwalt Venehey in Konstanz als Kandidaten auf.

o. o. Offenburg, 30. März. Reichstagsabgeordneter Schüler hat sich zur Annahme der Kandidatur für den 7. Wahlkreis definitiv bereit erklärt.

\* Dornmund, 30. März. Die Vertrauensmänner des Centrums stellten den Beckler Senfing einstimmig für die Reichstagswahl auf.

## Bauarbeiter-Kongress.

\* Berlin, 30. März.

Der Vorstehende Zimmerer Schrader - Hamburg eröffnet, wie der von ihm übernommene Bericht der „Alln. Ztg.“ besagt, die Verhandlungen mit der Mittheilung, daß Staatssekretär Graf Tola-

domsky auf die Einladung der Zentralkommission erwidert habe, daß er beabsichtigt sei, der Einladung Folge zu leisten. (Weiteres.)

Der Berichterstatter der Zentralkommission Bömelburg wies einen Mißstand auf, der nicht laute, aber eifrige Tätigkeit der Kommission, die die Aufgabe habe, alle Maßnahmen zur Durchführung der Beschlüsse des ersten Kongresses zu treffen und die Bestimmungen zu sammeln, nach denen in Deutschland und dem Auslande öffentliche Bauarbeiten vergeben und ausgeführt werden. Mit den Arbeitervertretern in den Parlamenten und Gewerkschaften habe die Kommission in reger Verbindung gestanden. Die Kommission hat die Absicht, sich unter Ausgabe einiger Tausend Mark an der künftigen Ausstellung für Unfallverhütung zu beteiligen, die demnächst in Charlottenburg eröffnet werden wird. Hofseilich stellt uns Graf Tola domsky einen genügend großen Raum zur Verfügung. Wie werden ein Mustergerüst und das Modell einer Baubühne aufstellen. Ausgestellt werden wir auf die Fortführung des Bauarbeiterkongresses dringen. Wer viel fordert, bekommt viel; wer wenig fordert, bekommt nichts. (Weiteres.) Blöde sind wir Bauarbeiter nicht, und das ist gut. (Weiteres.) Im Landtage hat Herr Max Girsch den Bauarbeiterkongress das Zielbild der sozialen Befreiung genannt. Er möchte sich unserer Forderungen annehmen, damit ihm nicht der letzte freimüthige Mauerer verloren geht, und ebenso ist das Niederwerden des Centrums zu beklagen. (Weiteres.) Wir sind der Meinung, daß die Träger der Bewegung für den Bauarbeiterkongress die für das Baugewerbe bestehenden Organisationen sein müssen. Wenn die Regierung sieht, daß die Zahl der Organisirten immer mehr wächst, wird man die Forderungen der Bauarbeiter mehr als sonst berücksichtigen. Wir glauben deshalb, daß die bestehenden Landeskommissionen keine dauernden Einrichtungen sind, dadurch wird nur eine Zersplitterung der Kräfte herbeigeführt. Wenn es notwendig ist, daß in einzelnen Landesteilen eine gemeinsame Aktion unternommen werden muß, werden wir schon die passenden Personen finden. Ist die Aktion beendet, so wird diese Kommission wieder aufgelöst. Es ist einmal gesagt worden, der Bauarbeiterkongress werde von den Organisationen nur als ein Nebenbühler betrachtet. Gegen dieses Wort muß ich mit aller Entschiedenheit Betheuerungen einlegen. (Sehr richtig!) Der Bauarbeiterkongress ist kein Nebenbühler, sondern ein wichtiger Programmpunkt in der großen Gewerkschaftsbewegung, der allerdings einmal hier und da in den Hintergrund treten kann. Eine Verwaltung finde nicht statt.

Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung, der gegenwärtige Stand des Bauarbeiterkongresses und Veranlassung weiterer Maßnahmen berichtet G. Heinze - Hamburg. Er unterbreitet einen Beschlus Antrag, der ausführt, daß die ohnehin geringfügigen behördlichen und berufsständischen Schutzvorschriften bei der Ungenügsamkeit der amtlichen Überwachung nicht zur Geltung kommen können, daß die behördlichen Maßnahmen von dem willkürlichen Ermeßen der Regierungen und den Gemeinden abhängig seien, und ein Reichsgesetz verlangt mit Normalvorschriften für Sicherheitsvorrichtungen, über Anstöße, Wäse- und Schäume, Aborte, über Schließung der Thür- und Fensteröffnungen, Verbot offener Kesselfeuer zum Austrocknen und Erhitzen der Bauteile, Verbot der Verwendung bleibender Farben, gutes Trinkwasser, geregelte Überwachung durch behördliche, mit dem Baubetrieb vollständig vertraute Beamte, mit der Maßgabe, daß diesen Beamten praktische erfahrene Arbeiter als Baukontrollanten zur Seite gegeben werden. Die Kontrollanten sind von den Bauarbeitern zu wählen und vom Staate oder der Gemeinde zu besolden. In dem Gesetz müsse weiter ausgesprochen werden, daß die Vertreter der Baugewerkschaften und der Bauarbeitervereine mit den Vertretern der in Betracht kommenden Arbeitervereine verpflichtet sind, für ihren Bezirk die gesamte Unfallverhütung gesetzlich festgelegten Normalvorschriften nach Möglichkeit so zu fassen, daß sie auf alle Fälle anwendbar sind; ferner daß die bezeichneten Vertreter alle zwei Jahre zur Ergänzung der Normalvorschriften zusammenzutreten haben, und schließlich, daß zu allen diesbezüglichen Beratungen die Bauaufsichtsbeamten und Bauarbeiterkontrollanten des Bezirkes hinzugezogen und deren Gutachten gebührend zu berücksichtigen, sowie auch, daß die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten oder die obere Verwaltungsbehörde des Bezirkes die zu Stande gekommenen Beschlüsse alsbald zu veröffentlichen haben, wodurch sie Gehörigkeit erlangen. Die Wahl der Arbeitervertreter erfolge nach dem Maaß der Gewerkschaftszahlen, mit der Maßgabe, daß alle volljährigen baugewerblichen Arbeiter des in Frage kommenden Bezirkes wahlberechtigt seien.

Zur Begründung des Antrags weist der Redner darauf hin, daß die Reichsregierung bis in die neueste Zeit auf dem Standpunkt geblieben habe, eine reichsgesetzliche Regelung des Bauarbeiterkongresses sei wegen der eigenartigen veränderten Verhältnisse nicht möglich. Der wahre Grund, weshalb die Regierung die Regelung des Bauarbeiterkongresses der Paritätalgesetzgebung vorbehalten wollte, sei der, daß die Sozialdemokratie in den Einzelstaaten nicht so starken Einfluß besäße. 1897 kostete den Unternehmern jeder Unfall durch Gerichtsverfahren 218.97 M., jeder Unfall durch Abbruch von Leitern 232.17 M. Die Unternehmern sollten und also dankbar sein, wenn wir auf härteren Bauarbeiterkongress drängen. Nur ein ganz minimaler Prozentsatz der Unfälle ist auf den Alkoholgenuß zurückzuführen, von 10.000 nicht mehr als 48. Das schließt nicht aus, daß die Gewerkschaftsorganisationen die Vorkerei mit aller Entschiedenheit bekämpfen. In der amtlichen Statistik heist es, daß 48.63 Prozent aller Unfälle auf „unvorsichtige Betriebsverfahren“ zurückzuführen

seien. Wir glauben, daß durch gute Unfallverhütungsvorrichtungen diese Zahl ganz wesentlich vermindert werden kann. Was die Verletzung der Arbeitszeit anbelangt, so will ich Sie nicht den Unternehmern durch das Argument schmeicheln, daß sie die Leistungsfähigkeit der Bauarbeiter erhöht. Die Arbeitsleistung der Maurer, Zimmerer und Maler ist in den letzten Jahren so gestiegen, daß eine weitere Steigerung nicht mehr möglich ist. Wie wollen uns nicht noch mehr abschinden für den Unternehmer, wir wollen mehr Forderungen für und gewinnen, um den Entlastungsprozeß des Proletariats aufzuhalten. Eine Erhöhung der Arbeitsleistung weisen wir zurück, weil sie gleichbedeutend mit der Erhöhung der Unfallgefahr im Baugewerbe ist. Bei den 13 Baugewerkschaften Deutschlands gibt es im Ganzen 44 technische Aufsichtsbeamte, die die Hälfte ihrer Zeit mit der Überwachung der Bauten mit der Baubehörde zubringen müssen. Wenn der berufsgenossenschaftliche Schutz nicht besser wird — und dazu besteht keine Aussicht —, so können wir auf ihn verzichten. 450 technische Aufsichtsbeamte wären das Wenigste, was verlangt werden müßte, auf 2000 Bauarbeiter je 1 Aufsichtsbeamter. Statt 180.000 M., welche die Berufsgenossenschaften heute für die Überwachung ausgeben, müßten sie 1.080.000 M. ausgeben. Dazu werden sie sich nicht bereit finden, obwohl doch durch Verhinderung der Unfälle die Rentenentschädigungen sinken würden. Mit allem Nachdruck fordern wir deshalb die Überwachung der Bauten durch die Behörden, und zwar muß die Baupolizeibehörde strafrechtlich verantwortlich gemacht werden für jeden Bau, für jeden Gerüststurz. Sollten sie für den Staat oder die Gemeinden zu hoch sein, wären sie auf die Schultern der Bauherren zu legen. Der Redner gibt eine Statistik der gegen Baunternehmer und Poliere verhängten gerichtlichen Strafen; er will nicht sagen, daß die Richter das Recht bewußt beugen, aber sie leben im Geiste einer Zeit, wo der Unternehmer dreimal Trumpf ist.

## Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 31. März 1903.

## Streiflichter auf die Budgetberatung im Bürgerausschuß.

Elf Tage hat der Redekampf um das Budget im Rathhaussaal getobt. Aber zum Schluß wurde das Budget im Großen und Ganzen in der vom Stadtrath vorgeschlagenen Form einstimmig genehmigt. Nur wenige Positionen haben eine Veränderung erfahren.

Ueberblicken wir als aufmerksamer Zuhörer den Verlauf der Debatten, so finden wir manche erfreuliche, aber auch sehr viele unersprechliche Momente, die nur dank des Umstandes, daß im Mannheimer Bürgerausschuß die gemäßigten Elemente noch das Uebergewicht haben, vorerst nicht von großer Bedeutung sind. Sollte diese Majoritätswahl auf dem Rathhause sich aber einmal so weit nach links verschieben, daß die Demokraten und Sozialdemokraten gemeinsam die Mehrheit erhalten würden, dann dürfte die städtische Finanzverwaltung sehr bedenkliche Erschütterungen erleiden, vorausgesetzt, daß dann die maßgebenden Herren dieser beiden linksstehenden Parteien sich nicht, gezwungen durch die Macht der Thatfachen und vor allem gezwungen durch die auf ihnen lastende Verantwortlichkeit, zu anderen finanzpolitischen und finanztechnischen Anschauungen bekehren und auf ihre Parteifreunde als „Oberbremsen“ und „Bremsen“ einwirken würden. Freilich ist es nur, ob sie dann noch genügend Macht und Kraft hätten, die zur Stadtkasse führende Westinghouse-Bremse wirkungsvoll anzusetzen.

Die Generaldebatte, die nur einen Tag in Anspruch nahm, verlief verhältnismäßig ruhig. In den Vorjahren pflegten gerade in der Generaldebatte die Geister heftig aufeinander zu schlagen, was dazu beitrug, ihr einen Zug in das Große zu verleihen. Früher ein mächtiger Bergstrom, kann dieses Jahr die Generaldebatte wie ein sanftes Wiesendächlein dahin. Es fehlten die großen Angriffspunkte und damit die Möglichkeit prinzipieller Auseinandersetzungen. Wenn die Redner der Demokraten auch an ihrem früheren Standpunkt zu der Frage der Reserve festhielten, so mangelte ihren Ausführungen doch die Stoffkraft; man konnte das Gefühl nicht verschneiden, daß die Herren Demokraten von der Wichtigkeit ihrer Bisher vertretenen Auffassung selbst nicht mehr so fest überzeugt durchdrungen sind. Sehr erfreulich war es, daß der Grundsatz, „in guten Jahren Reserven für schlechte Zeiten anzusammeln“, dieses Jahr auch von Parteien als richtig anerkannt wurde, die im Jahre 1896 die nationalliberale Stadtverwaltung gerade wegen dieses von ihr in der Theorie und Praxis stets hochgehaltenen Grundsatzes energisch bekämpften. Das Schlagwort, „das Geld ist am besten in den Taschen der Sienergahler aufgehoben“, blieb im Jahre 1896 auf zahlreiche Wähler eine verwirrende und irreführende Wirkung aus, heute liegt seine Dohlichkeit und sein Widerspruch so klar zu Tage, daß es nur noch wenig überzeugte Vertreter und Verfechter findet.

ersten Anstoß, und wenn das Gleichgewicht angeschwungen war, war von der Welle nichts mehr zu sehen. Jetzt wird der Krug beim Brüllen oder vielmehr Krug umgefallen, so daß der größere Theil der Welle sichtbar ist. Die Welle soll durch einen weichen Streifen vergiert sein, wie ihn König Eduard immer getragen hat und wie ihn auch der Prinz von Wales trägt. Eine andere Meinung ist die flache Welle auf Rücken und Fackeln, die nicht wie früher umgelegt, sondern flach aufgelegt wird. Das erfordert viel Geschicklichkeit und kann kaum mit der Maschine gemacht werden. Die zweite Welle soll auf dem Rücken des Betrachters liegen. Statt ihrer wird eine einseitige Welle ohne jeden Krug getragen. Die unteren Enden sind sehr wegschreitend, und der untere Anstoß ist 1/2 Zoll vom Ende entfernt. Die Nachfrage nach besseren Karten für die Männerleitung wird von dem Handel unbedacht gelassen. Grau ist freier als braun oder eine andere Farbe. Der braune, niedrige heisse Anstoß wird wieder zu Ehren kommen, der der Prinz von Wales einen solchen trägt.

— Karl Thoin als Wirth. Eine broilige Anekdote von Karl Thoin erzählt ein französisches Blatt. Der amerikanische Humorist nimmt nur zwei Maßheiten am Tage: die eine um 8 Uhr Morgens, die andere Abends um dieselbe Zeit. Dabei paßt es ihm, daß nicht Jedermann dieselbe seltsame Art der Ernährung hat. Einmal fragte ihn ein Freund aus Europa seine Ankunft in New York an, und Karl Thoin lud ihn für den folgenden Tag ein. „Seien Sie ganz ungenirt, wir werden bei Tisch plaudern“. Am anderen Tag trat der Freund um 11 1/2 Uhr bei ihm ein. Karl Thoin sprach mit ihm von seinem Leben und von seinen Arbeiten. Die Zeit verstrich, Mittag ging vorüber, es wurde 1 Uhr, 2 Uhr. Der Gast begann Hunger zu leiden, wollte jedoch seinen Wirth nicht in Verlegenheit setzen, indem er um etwas zu essen bat. Um 3 1/2 Uhr machte aber Karl Thoin ihm bemerkbar, daß — er sich an die Arbeit setzen wollte. Der Freund, der stark Jharten geraucht hatte, nahm schmerzhaft Abschied und führte in das nächste Restaurant. Am nächsten Tage aber luden ihn Karl Thoin: „Entschuldigen Sie mich bitte; ich hatte völlig vergessen, Ihnen gestern Frühstück vorzusetzen. Wenn Sie es noch nicht nachgeholt haben sollten, so kommen Sie doch heute wieder!“

„So willst Du“, rief Frau Hildegard tödtlich erschrocken aus. „Nicht mit Gerth verhandeln“, fiel Hans Fleming ein. „Gerth, Mama, das will ich.“

Sie saß in sich zusammen und ein Wid traf den Sohn, der ihn die Augen niederzulegen ließ. Es blieb für eine Weile still zwischen den Beiden, dann hob Frau Fleming sich vom Stuhle auf, schmerzhaft, als verlagern die Knie ihr den Dienst. Ohne Hans noch einmal anzusehen, schloß sie sich dem Ausgang zu. Da sah sie ihn die Treppe. So sah er die stolze Frau nie. Er sah ihre Arm und fragte:

„So gehst Du hin, Mama, was hast Du vor?“

„Meinem Vater zu folgen, da in der Welt kein Platz mehr für mich ist“, sagte sie. Es klang so hart, so entschlossen, daß Hans hören konnte, sie war verzweifelt. „Wenn's so weit gekommen ist, daß uns jungen Kinder richten und verdammen, dann mag ich nicht mehr leben“, schloß sie dumpf.

(Fortsetzung folgt.)

## Buntes Feuilleton.

„Die Seele der Elefanten“ betitelt sich ein interessanter Artikel von Dr. C. J. Gernich in „The Sphere“. Der Verfasser hat sich bemerkenswerthen Fleiß und Erfolg dem Studium der Thierpsychologie angewidmet, und er ist mit dem Leben der Thiere sehr bekannt. Daß ein Elefant an gedrohenem Herzen sterben kann, wie aus dem Elefanten „Jingo“, dem Mischen, der auf der Heberfahrt nach Amerika jüngst behauptet wird, glaube Gernich augenscheinlich; er schreibt: „Elefanten sterben häufiglich an nervöser Aufregung. Ein indisches Sprichwort sagt, ein Elefant habe ein doppeltes Herz. Diese orientalische Ausdrucksweise bedeutet, daß er ein gemüthliches Wesen ist, und abgesehen von im Allgemeinen diese Wesen sehr zerknirschend, kann er doch unterliegen, wenn er den Nerven, dem Stummer oder der Furcht nachgibt, und der große

Schmerz ist dann völlig abhängig von der geistigen Verfassung.“ Der Geist des Elefanten ähnelt dem menschlichen Geist auch in anderer Hinsicht. Er ist früh entwickelt. Ein Elefant ist erst mit 20 Jahren völlig ausgewachsen; aber ein kleiner Elefant von zwei Jahren ist ebenso intelligent im Vergleich zu der Gehirnkraft des Erwachsenen wie ein Hühnerkind von sieben oder acht Jahren. Sir Harry Johnston, der in Uganda Elefanten heimlich machen wollte, erhielt zu verschiedenen Malen junge Elefanten, die erst ein halbes Jahr alt waren. Das erste junge Thier war kaum vier Fuß hoch und nach zwei Tagen völlig zahm. Es erlaubte bald, daß man auf seinem Rücken ritt, und hielt dies ansehend für einen guten Scherz. Es traut um einer Fackel, indem es sie mit dem Rüssel in den Mund hineinsteckt, bis es die Fackel ausgebrannt hatte, und es fand durch Korridore den Weg zu seines Herrn Wohnzimmer, wo es die verschiedenen Gegenstände mit dem Rüssel berührte und berührte, ohne Unordnung zu machen oder Schaden anzurichten.

— Ueber die Frühlingssitten in der Herrenkleidung macht eine hohe Autorität, Hr. Vincent, der Herausgeber des führenden englischen Modblattes „Tailor and Cutter“ recht überflüssige Mittheilungen. Der Tailormann der Männer soll in diesem Frühling kleiner als bisher sein, und zwar um vier bis sechs Zoll weniger als im vorigen Jahre. Die treuen Anhänger der Mode bereiten sich deshalb darauf vor, diesen strengen Gebot Folge zu leisten. Was sehr betruß das Tailormann vier Zoll weniger als das Brustmaß. Aber in diesem Frühling wird es nichts Unerhörliches sein, daß das Tailormann acht bis zehn Zoll weniger als das Brustmaß ausmisst. Die Angabe werden so gemacht, daß sie diese Schlaue leicht betonen. Sadeis, Mode für den Körper und Geschlecht werden in der Taille festliegen. Das Jacket, das früher einen ganzen Hüften hatte, wird in der Mitte eine Naht haben. Die senkrechte Linie den Hüften hinunter läßt die Figur größer erscheinen, während die horizontale Linie drei macht. Am das gewöhnliche Tailormann zu bekommen, nehmen gutgekleidete Männer ihre Maßung zum A. r. e. t. t. und Karferts sind darum bei den Männern auch schon außer Acht. Früher begann der Krug der Rücken und Fackeln beim



## MARCHIVUM



Nachh., b) M. Ent. Hoff: „O piccola Maria“, c) M. Ent. Hoff: „Sous les branches“, d) M. Ent. Hoff: „Auf der Wiese“, (Bräulein Johanna Dieck). 3. Haus Wagner: „Göttergötter“, Ballade für Männerchor. 4. Haus Wagner: „Wolfskonzert G-moll.“ (Herr Arthur Post). 5. a) M. Schumann: „Die Wälder“, b) G. M. Schumann: „Nacht und Tag“, (Chöre). 6. Wieder am Klavier: a) F. v. Schumann: „Es blühen an den Bächen“, b) F. v. Schumann: „Wiel Vogel sind geflogen“, c) F. v. Schumann: „Zugling im Wald“, (Bräulein Johanna Dieck). 7. F. Schubert: „Ständchen“, Chor mit Violon-Solo und Klavierbegleitung. 8. a) F. v. Schumann: „Mir“, b) F. Schumann: „Morgens um fünf“, c) F. v. Schumann: „Der Wanderer“, d) M. Schumann: „Der Wanderer“, (Chöre).

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Mannheim, 30. März. Gegen Vorstand und Aufsichtsrath der in Konkurs befindlichen Gebr. Hemmer Aktien-Gesellschaft in Reidenfels ist, wie die „Rhein. Zig.“ meldet, seitens der Gläubiger die Strafbefehl eingeleitet worden.

\* Berlin, 30. März. An maßgebender Stelle wird Bericht darauf gelegt, zu konstatieren, daß die deutsche Regierung in keiner Weise durch den Vorschlag in Washington nach dem hiesigen amerikanischen Vorschlag auf die Forderungen des Admirals Dewey über die Flotte reagiert hat. Sie würde das auch nicht gethan haben, wenn der Präsident Roosevelt nicht aus eigener Initiative den Admiral zur Flotte gestellt und ihn zu der Versicherung veranlaßt hätte, daß seine Worte keine verletzende Absicht haben sollten.

\* Paris, 30. März. Der Schriftsteller Marcel Prevost, der heute zum Vorsitzenden der Société des gens de lettres gewählt wurde, war auf dem Weg zum Vereinslokal der Gegenwart eines Attentats. Eine Dame, die behauptet, von Prevost verlassen worden zu sein, feuerte zwei Revolverkugeln auf ihn ab, ohne zu treffen.

## Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

\* Paris, 31. März. Der Senat genehmigte das Budget im Ganzen mit 158 gegen 14 Stimmen.

\* Madrid, 31. März. Nachrichten aus Mexiko bestätigen, daß der Präsident 80 km. von Mexiko entfernt steht. Die Menschen im Norden halten noch immer an. Die Mehrheit eines Stammes der Nahuatl-Indianer, die bisher dem Sultan treu war, erklärte sich für den Präsidenten.

\* Salona (Griechenland), 31. März. Von Fischern wurde eine ziemlich gut erhaltene Statue aus dem Meere gezogen, die eine männliche Person darstellt.

## Berliner Drahtbericht.

11. Berlin, 31. März. Der „Lokalanz.“ meldet aus Paris: Heute trifft der Goldschmied Rasmussen aus Odessa hier ein, um vor dem Regierungskommissar zu erklären, wie er die Liara des Saitaphernes anfertigte. Dasselbe Blatt meldet aus Kopenhagen: Die schwedische geographische Gesellschaft beschloß, dem Polarforscher Andree ein Denkmal zu errichten. — Dasselbe Blatt meldet aus Petersburg: In Koptow am Don fanden große und trugen rote Fahnen mit regierungsfreundlichen Aufschriften. Polizei und Militär stellten die Ruhe wieder her. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Bromberg: Die seit 14 Tagen freilassenen Mauer- und Zimmerleute verübten große Ausschreitungen. Von auswärts eingetroffene Arbeitssuchende wurden mit Polizeibeamten von den Streikenden mit Steinen beworfen. Zuletzt entfiel eine Schlägerei, die das requirierte Militär beendete. Ein auswärtiger Mauerer wurde schwer verletzt. In den nächsten Tagen treffen mehrere 100 italienische Bauarbeiter zum Ersatz der Streikenden hier ein. — Die „Post“ meldet aus Wien: Ein kleiner Schuhmacher bedrohte in einer Eifersuchtszene sein Frau mit einem Messer und wurde deswegen polizeilich festgenommen. Nach seiner Freilassung widerholte er den Angriff. Die Frau floh und der Mann durchschnitt sich selbst den Hals. — Der „Lokalanz.“ meldet aus München: Das Befinden der Prinzessin Louise ist der „Mittl. Anz.“ zufolge fortgesetzt gut. Sie hört jeden Morgen die Messe und fährt jeden Nachmittag im offenen Wagen spazieren. In den letzten Tagen hielt sich ein Kapuzinerpater aus Salzburg in der Villa Loshana als Gast auf. — Dasselbe Blatt meldet aus Madrid: Der Rest der Schatzgräberbande wurde verhaftet, darunter die Räubersführer. Die Korrespondenz ergibt, daß Schweizer unterwegs sind, die den Gewinn einige tausend Francs bringen wollen um die Schätze heben zu dürfen.

## Volkswirtschaft.

Die Penslonankast deutscher Journalisten und Schriftsteller. (Veränderungsbericht an Gegenstände) in München, veröffentlicht haben einen Auszug aus ihrem demnächst erscheinenden Geschäftsbericht für 1902, in dem die erfreulichen Erfolge, welche die Anstalt auch im vorvergangenen Jahre erzielte, siffermäßig ausgedrückt sind. Es wurden vereinnahmt an Mitgliedsbeiträgen und Eintrittsgeldern 70 000, an Zinsen 27 500 und an außerordentlichen Einnahmen (Beiträge der unterstützenden Mitglieder, Schenkungen, Beiträge aus freiwilligen Veranlassungen etc.) 21 700 aufgebracht. Nach Vortragung der Betriebskosten (Mieten und Instandhaltungskosten), Verteilung aller Ausgaben, Pensionen und Verwaltungskosten wurde noch ein Nettoertrag von 81 800 erzielt, der zur Dotierung des Fonds, der Pensionen und zu einem Gewinnvortrag verwendet wird. Der Fonds betrug am 1. 1. 1902 552 500, am 31. 12. 1902 634 300, am 1. 1. 1903 716 100. Die Anstalt, deren rechtliche Organisation von dem Kaiserlichen Justizamt für Privatversicherung eingetragen und als die Bestimmungen des Privatversicherungsgesetzes voll entsprechend erklärt wurden, vollendet im Juli 1902 das 10. Jahrestag ihres Bestehens. Der Auszug, wie die übrigen Druckschriften an Interessenten vom Bureau der Anstalt München, unter Postkarte 1/0 jederzeit kostenlos versandt.

Mannheimer Getreidebericht vom 30. März. Weder Argentinien noch Nordamerika zeigten irgend welche Veränderungen für Weizen, jedoch die vorgegangenen Notierungen aufrecht zu erhalten waren. Die Karntal der Weizen war normal. Roggen, Gerste, Mais unverändert. Hafer andauernd flau. — Weizen II 22. 180, Karntal II 22. 180, Karntal III 22. 180, Karntal IV 22. 180, Karntal V 22. 180, Karntal VI 22. 180, Karntal VII 22. 180, Karntal VIII 22. 180, Karntal IX 22. 180, Karntal X 22. 180, Karntal XI 22. 180, Karntal XII 22. 180, Karntal XIII 22. 180, Karntal XIV 22. 180, Karntal XV 22. 180, Karntal XVI 22. 180, Karntal XVII 22. 180, Karntal XVIII 22. 180, Karntal XIX 22. 180, Karntal XX 22. 180, Karntal XXI 22. 180, Karntal XXII 22. 180, Karntal XXIII 22. 180, Karntal XXIV 22. 180, Karntal XXV 22. 180, Karntal XXVI 22. 180, Karntal XXVII 22. 180, Karntal XXVIII 22. 180, Karntal XXIX 22. 180, Karntal XXX 22. 180, Karntal XXXI 22. 180, Karntal XXXII 22. 180, Karntal XXXIII 22. 180, Karntal XXXIV 22. 180, Karntal XXXV 22. 180, Karntal XXXVI 22. 180, Karntal XXXVII 22. 180, Karntal XXXVIII 22. 180, Karntal XXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180, Karntal LXVII 22. 180, Karntal LXVIII 22. 180, Karntal LXIX 22. 180, Karntal LXX 22. 180, Karntal LXXI 22. 180, Karntal LXXII 22. 180, Karntal LXXIII 22. 180, Karntal LXXIV 22. 180, Karntal LXXV 22. 180, Karntal LXXVI 22. 180, Karntal LXXVII 22. 180, Karntal LXXVIII 22. 180, Karntal LXXIX 22. 180, Karntal LXXX 22. 180, Karntal LXXXI 22. 180, Karntal LXXXII 22. 180, Karntal LXXXIII 22. 180, Karntal LXXXIV 22. 180, Karntal LXXXV 22. 180, Karntal LXXXVI 22. 180, Karntal LXXXVII 22. 180, Karntal LXXXVIII 22. 180, Karntal LXXXIX 22. 180, Karntal XL 22. 180, Karntal XLI 22. 180, Karntal XLII 22. 180, Karntal XLIII 22. 180, Karntal XLIV 22. 180, Karntal XLV 22. 180, Karntal XLVI 22. 180, Karntal XLVII 22. 180, Karntal XLVIII 22. 180, Karntal XLIX 22. 180, Karntal L 22. 180, Karntal LI 22. 180, Karntal LII 22. 180, Karntal LIII 22. 180, Karntal LIV 22. 180, Karntal LV 22. 180, Karntal LVI 22. 180, Karntal LVII 22. 180, Karntal LVIII 22. 180, Karntal LIX 22. 180, Karntal LX 22. 180, Karntal LXI 22. 180, Karntal LXII 22. 180, Karntal LXIII 22. 180, Karntal LXIV 22. 180, Karntal LXV 22. 180, Karntal LXVI 22. 180



Badische Schiffsahrts - Assurance - Gesellschaft,  
Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen General-Versammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1902 auf  
**Mark 50.— per Actie**  
 festgesetzt und gelangt dieselbe vom  
**Montag, den 30. März 1903**  
 ab bei den Herren  
 19187  
**H. L. Hohenemser & Söhne, Mannheim**  
 gegen Rückgabe des Coupons No. 18 zur Auszahlung.  
 Mannheim, den 28. März 1903.  
 Der Aufsichtsrath:

Victor Penel.

**Fortsetzung**  
der  
**Flaschen-Wein-Versteigerung**  
von Hellwig & Co. hier  
im „wilden Mann“ (Nebenzimmer)

Lit. N. O. 10/14

Heute Dienstag, den 31. März 1903,  
Mittags 3 Uhr.

Der Waisenrath: Carl Becker.

**Fabrik-Niederlage in**  
**schweizer Stickereien**  
(Maschinen- und Handarbeit)  
für Wäsche und Kleider

Grossartige Collection. Verkauf zu Fabrikpreisen.

100 P 4, 12, 3 Tr. links.

**Schriftl. Arbeiten**

Jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Vervielfältigungen mit Mimeograph, fertigt prompt und tadellos, in- und ausser dem Hause.

Führung von Büchern etc. Tag- und Stundentweise. Uebnahme von Arrangements bei Zahlungsschwierigkeiten. 25768

Strengste Diskretion, billigste Berechnung.

**A. Neuser, 1. Querstr. 8 (Messplatz.**

Franz Dent. Minna Mulsow-Frey

## Damen- u. Kinder-Praxis

P. 8. 22/24 Holtenbergstr. P. 8. 23/24  
 1 Treppe  
 Sprechst. 9-12  
 u. 2-5 Uhr.  
**Zahn-Atelier**  
 25632  
 Aug. Mulsow.  
 Dentist.  
 Atelier f. künstl. Zahn-Ersatz  
 Plomben, schmerzl. Zahn-Operation  
 30 u. 15 u. Sprechstunden 9-12 Uhr.

---

**Ausverkauf**

welt unterm Preis wegen Umzug in nur

**Fertige Damen-Wäsche**  
**Fertige Bett-Wäsche**  
**Fertige Tisch-Wäsche**  
**Fertige Baby-Wäsche**  
**Bett-Damast,**  
**Leinen, Madapolam, Daunen-**  
**cöper, Barchende, Federn,**  
**Daunen u. s. w.**

not much in the same, &

11508

**Todes-Anzeige.**  
(Dies statt besonderer Anzeige.)  
Ermannien, Freundin und Bekannte der Verstorbenen, theilt mit, daß meine liebe Mutter, Frau  
**Elise Bärenklau** Ww.  
geb. Bärenklau  
am Samstag den 10. März 1900, um 10 Uhr mitt.  
im Alter von 80 Jahren, nach langem Leiden, verschieden ist.  
Die Beerdigung findet am Sonntag den 11. März 1900, um 10 Uhr mitt.,  
auf dem Friedhof zu St. Pauli statt.  
**Carl Bärenklau**, Wohnung 27,  
Condolezenbesuche dankend erbeten!

**Danksagung.**  
Für die Theilnahme an dem internationalen Besuche

Frieda  
 geboren am 31. März 1903.  
 Familie Friedrich Heuß.











# Ausnahme-Preise

Mittwoch  
bis incl.

Samstag, 4. April.

## Portièren

Portièrenstoffe	vom Stück Meter 22, 75, 60, 38,	27 Pfg.
Lambrequins	aus Leinenplüsch mit eleganter Kurbelstickerel bordeaux und oliv	3,50 Stück Mk.
Leinenplüschgarnituren	2 Chales 1 Lambrequin mit eleg. Stickerel, besonders preiswert, bordeaux u. oliv	10,50
Filztuchgarnituren	2 Chales 1 Lambrequin mit moderner Stickerel	12,75 Stück Mk.

## Gardinen

Scheibengardinen	Meter 21, 18, 10,	3 Pfg.
Tüllgardinen	an beiden Seiten mit Band eingefasst weiss und crème	25 Pfg. Meter 60, 48, 35,
Tüllgardinen	abgepasst an drei Seiten mit Band eingefasst weiss und crème	1,15 Fenster Mk. 8,00, 5,50, 2,50,
Congressstoffe	gestreift Meter 55, 35, 23,	18 Pfg.

## Decken

Tischdecken	waschbar, vollständig gross Stück Mk. 1,90, 1,55, 1,10, 75,	60 Pfg.
Tischdecken	mit Cordel und Quasten, Fantasiemuster Stück Mk. 3,25, 2,50, 1,90,	1,45
Tischdecken	aus gutem Velvet mit Kante	4,50 Stück Mk.
Tischdecken	Plüsch mit Bordüre Stück Mk. 6,25,	4,90

Ein grosser Tüll- und Spachtel-Gardinen Posten gute Qualitäten, elegante Dessins Serie I. 10,00 Serie II. 15,50 Serie III. 20 Mk. bisher bis 15, 25 Mk. Einheitspreis Paar bisher bis 23,50 Mk. Einheitspreis Paar bisher bis 38,50 Mk. Einheitspreis Paar

Linoleum-Läufer 90, 67 cm 90 68 Pfg. 58 Pfg. 55 cm Mtr.

Linoleum 2 Meter breit, Parquett und Blumenmuster mtr Mk. 2,40, 1,95

Läuferstoffe in vielen Dessins mtr 65, 30, 25, 18, 15 Pfg.

Ein grosser Teppiche, Axminster, Tapestry, Velour, imit. Perser, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Extrapreise sind neben den bisherigen auf den Etiketten vermerkt.

Ein Posten Kleiderstoffe moderne Carros doppeltbreit mtr. 48 Pfg. 68,

Ein Posten Kleiderstoffe engl. Noppé doppeltbreit mtr. 88 Pfg.

Ein Posten Blousen-Zephyr echtfarbig, gestreift mtr. 25 Pfg.

Ein Posten echtfarbige Schürzenstoffe ca. 120 cm breit mtr. 33 Pfg.

Ein Posten Schneidezeug echtfarbig, für Tischdecken ca. 115 cm breit, gute Qualität mtr. 78 Pfg.

Ein Posten Bettvorlagen Perser imit. Stück 43 Pfg.

Damen-Zierschürzen aus weiss gestreiftem Battist mit Stickerel-Volant Stück 68 Pfg.

Damen-Hausschürzen aus kräftigen Siamosen mit Tasche Stück 65 Pfg.

Damen-Hausschürzen aus kräftigen Siamosen mit Volant Stück 75 Pfg.

Damen-Kleiderschürzen Leinen imitiert, elegant garniert Stück 1,20

Damen-Unterröcke aus schwerem Cöpersatin mit plisziertem Volant und Verzierung Stück Mk. 1,95

Moirée-Unterröcke mit Volant Stück 2,60

## Glaswaren.

Citronenpressen	Stück	8 Pfg.
Liqueurgläser	mit Fuss Stück 8 Pfg.,	3 Pfg.
Weingläser	mit hohem Fuss Stück 11 Pfg.	7 Pfg.

## Porzellan

Eierbecher	Stück	2 Pfg.
Butterdosen	gross, mit Deckel dekoriert, Stück	38 Pfg.
Kaffee-Service	dekoriert, steilig, Mk. 2,75,	1,95

## Stahlwaren

Bestecks	Messer u. Gabel mit schwarzem kantigen Griff Besteck 48 Pfg., 33 Pfg.,	25 Pfg.
Bestecks	Messer und Gabel mit vernickeltem Griff Besteck 60 Pfg.,	38 Pfg.
Brittania-Löffel	mit Stahlfeinlage Kaffeelöffel St. 4 Pfg., Esslöffel St. 10 Pfg.	

## Korbwaren

Zweideckelkörbe	Stück 1,10, 75,	62
Eindeckelkörbe	Stück 1,25 95,	72 Pfg.
Waschkörbe	Stück 1,10, 80,	58 Pfg.

Remise-Schnittspargel 1 Pfd. Dose 35 Pfg.

Mirabellen 2 Pfd.-Dose 68 Pfg., 1 Pfd.-Dose 38 Pfg.

Pfirsiche 1 Pfd.-Dose 68 Pfg.

Preisselbeeren 2 Pfd.-Dose 75 Pfg.

Gebr. Kaffee wohlschmeckende Qualitäten Mischung I 1/2 Pfd. 38 Pfg. Mischung II 1/2 Pfd. 42 Pfg. Mischung III 1/2 Pfd. 50 Pfg. Mischung IV 1/2 Pfd. 62 Pfg.

# Herm. Schmoller & Co